

Dr. Dr. Gustav W. Heinemann  
RECHTSANWALT UND NOTAR

Dr. Diether Posser  
RECHTSANWALT

Bankhaus Burkhardt & Co., Essen  
Rheinisch-Westfälische Bank, Essen  
Postsparkonto: Essen 498 90

ESSEN, den 31. Oktober 1953  
An der Reichsbank 14  
Fernruf 31639

Herrn  
Bundestagspräsident  
Dr. Hermann Ehlers  
Bad Godesberg-Plittersdorf  
=====  
Dollendorfer Str. 4

Lieber Hermann!

Deinen Brief vom 26. Oktober finde ich sehr enttäuschend. Er bringt Dinge, die neben der Sache liegen und gibt für den Kernpunkt wahrlich alles andere als eine Rechtfertigung Deines persönlichen Angriffes gegen mich.

Was zunächst das Flugblatt anlangt, das nach Fühlungnahme mit den hessischen Freunden vor der Wahl zurückgezogen wurde, so beruht meine Weisheit von Deiner diesbezüglichen Polemik in Heidelberg nicht auf privaten Gewährsleuten, sondern auf der Rhein-Neckar-Zeitung.

Sodann stehen zwischen uns nicht Reden oder Flugblätter von Bodensteiner oder sonstigen GVP-Leuten zur Diskussion, sondern was Du und ich gesagt oder geschrieben haben. Ich bin indessen bereit, im weiteren Verlauf auch das, was andere geredet oder geschrieben haben, zu erörtern. Dann geht es jedoch nicht nur um GVP-Leute, sondern auch um CDU-Leute, wie etws Bach oder Bausch, die so unerhörte Infamien und niederträchtige Gehässigkeiten gegen mich ausgespritzt haben, wie man sie unter Christenmenschen oder Caux-Leuten nicht für möglich halten sollte. Zunächst aber muss das ausgeräumt werden, was zwischen uns steht.

Das kann nun keinesfalls mit einer völlig unsubstantiierten Behauptung von "Reden" geschehen, die ich laut Seite 3 Deines Briefes gehalten haben soll. Bitte, nenne mir eine einzige Rede, in der ich etwas im Sinne Deines Vorwurfes der Brunnenvergiftung gesagt hätte! Eine solche Rede gibt es nicht.

Dein Hauptargument soll das Zitat aus meinem Artikel in der "Stimme der Gemeinde" vom April 1953 sein, - erstaunlich.

Diesen Artikel widmete ich dem Hamburger CDU-Parteitag im April ds. Js. Er wurde mit Begleitschreiben dem Präsidium überreicht und im Sonderdruck an die CDU-Delegierten verteilt. Mir ist nicht bekannt geworden, dass ein einziger Delegierter oder sonstiger Leser ihn so verstanden hätte, wie Du ihn ein Vierteljahr später oder heute zu interpretieren beliebst. Das allein spricht schon dagegen, dass er eine "Brunnenvergiftung" enthält.

Das Zitat besagt weder, dass Dr. Adenauer "nur" ein katholisches Westeuropa "wolle", noch dass er an Wiedervereinigung "nicht interessiert" sei, noch dass "die" katholischen Christen "überhaupt" so gesonnen seien. Der Artikel hat eine völlig andere Richtung. Er richtet sich dagegen, dass Dr. Adenauer seine West- und Aufrüstungspolitik zu einem christlichen Anliegen stempelt und damit laut Aussage insbesondere von Martin Fischer auf der Elbingeröder Synode, "die Teile der Evangelischen Kirche in Deutschland, die im Osten liegen, zur politischen Ausrottung anmeldet." An dieser Stelle - also wohlge-merkt: an dieser Stelle und nicht an der von Dir behaupteten Stelle !! - liegt eine entscheidende Differenz zwischen den evangelischen (!) Christen, die für und gegen die Politik des Bundeskanzlers stehen und anscheinend zumal gegenüber katholischen Christen (also nicht "den" katholischen Christen "überhaupt"), die dem Bundeskanzler in das neue Reich Karls des Grossen aus Franzosen, Italienern und Westdeutschen williger zu folgen bereit sind als evangelische Christen." Dieser ganze Satz hat überhaupt nichts mit dem zu tun, was der oder jener "will", sondern was nach meiner und anderer Leute Meinung aus dem Weg wird, der von Dr. Adenauer und seinen Anhängern gegangen wird. Solche absolut sachliche - wenngleich nach Deiner Ansicht falsche - Kritik kann m.E. nur von jemandem als böse empfunden werden, der seines Weges nicht sonderlich gewiss ist. Soweit in dem ominösen Satz allenfalls etwas von der subjektiven Absicht Beteiligten anklingt, nämlich in dem Hinweis auf das Reich Karls des Grossen, stammt es nicht von mir, sondern von Kardinal Frings, der ja bekanntlich die Wiederherstellung dieses Reiches ausdrücklich als das Ideal hingestellt hat, dessen Verwirklichung noch nie so nahe bevorgestanden habe wie heute.

Dein weiterer Hinweis auf den Juli-Artikel kann gar nichts erbringen. Dr. Adenauer hat oft genug den Vorrang westeuropäischer Zusammenschlüsse vor der Neuordnung Osteuropas proklamiert. Indem ich das ausspreche, mache ich wohl am besten deutlich, dass ich Dr. Adenauer nicht auf westeuropäische Ziele begrenzt sehe.

Lieber Hermann, auch einem Bundestagspräsidenten kann die Rede ausrutschen. Schade nur, wenn es sogar in einem vorher schriftlich festgelegten und somit einigermaßen wohlbedachten Text geschieht, und vollends schade, wenn es wieder einmal die evangelische Kolonne als solche in Mitleidenschaft zieht. In dem Maße, wie Du vor aller Öffentlichkeit evangelische Mitspieler oder Gegenspieler traktierst, wirst auch Du selber traktiert werden, sobald Du Dr. Adenauer ernstlich irgendwo unbequem wirst. Die Erklärung von Pferdenges, dass auch Du nicht autorisiert seist, für die Protestanten in der CDU zu sprechen, sollte Warnung genug sein. Ich kann nur dringend wünschen, dass alle Evangelischen, die etwas mit der Bonner Politik zu tun haben, sich auch und gerade bei getrennten Wegen auf ein Zusammenspiel einrichten, das der Situation einigermaßen gerecht wird. Deshalb bitte ich Dich, Deinen Brief vom 26. Oktober noch einmal zu überdenken.

Mit freundlichem Gruss

Dein

